

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836**

14.5.1836 (Nr. 134)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 134.

Samstag, den 14. Mai

1836.

## B a i e r n.

München, 5. Mai. Ritter Cornelius, an dessen Namen und Wirken sich eine ganze blühende Schule knüpft, ist von einem gefährlichen Fieber glücklich genesen, und München, und Alle, welche nur immer die Kunst in ihren Jüngern hochschätzen, freuen sich über seine Erhaltung.

— Die Künstler feierten die Zurückkehr ihres erhabenen Beschützers in stiller herzlichster Feier. Gleich in den ersten Tagen besuchten Se. Maj. die Ateliers der berühmtesten Meister; Schwantaler hatte das seinige zum Empfange des Königs eigens mit Guirlanden geziert, und alle hier noch vorhandenen Statuen, welche in die Walthalla nach Regensburg kommen, in schönen Gruppen aufgestellt; in einem anderen Saale standen die größeren und kleineren Modelle jener Wittelsbacher, welche in Erz gegossen und vergoldet in den neuen Anbau der Residenz kommen werden; sie sind meist im Kostüme des Mittelalters ritterlich gehalten, nur Ludwig der Baier im vollen kaiserlichen Ornat. Se. Maj. waren über die Arbeiten sehr erfreut, und äusserten Ihre volle Zufriedenheit; gestern besuchten auch Se. königl. Hoh. der Kronprinz das Atelier Schwantalers, und gingen mit großem Kunst- und Scharfsinn in die Ideen des Künstlers ein, der in der vollen Kraft seiner schöpferischen Thätigkeit immer weiter strebt.

München, 10. Mai. Dem Vernehmen nach ist ein Theil des Reisegepäcks Sr. Maj. des Königs Otto von Griechenland den 16. April auf einer griechischen Brigg vom Piräus nach Ancona abgegangen, und der König wollte kurz darauf diesem Schiffe folgen, um in der zweiten Hälfte des Mai in Deutschland einzutreffen. Die Unruhen waren, den neuesten Nachrichten zufolge, glücklich gedämpft; die Räuber nach Thessalien, die Insurgenten nach Albanien ausgewandert, oder zerstreut u. unterworfen. Die alten Krieger des Freiheitskampfes haben sich, dem königl. Aufgebote zufolge, aller Orten unter die Waffen gestellt, und waren mit diesen argen Feinden auf ihre Art, d. h. im Guerillakriege, schnell fertig geworden. Einige Kapitäne der Räuber und Insurgenten stellten sich mit ihren Truppen bei den königlichen, um sich zu unterwerfen, und nachdem sie auf die kön. Fahne geschworen hatten, fochten sie mit der größten Entschiedenheit unmittelbar darauf gegen ihre ehemaligen Genossen. Auch Kapitäne von bedeutendem Ansehen, wie Hadshi Petros, haben sich mit ihren Verwandten und allen

Waffengefährten unter die königl. Anführer gestellt, und diese Bewegung, welche alle alten Streiter der Unabhängigkeit, die es wünschten, wieder in Thätigkeit gebracht hat, ist von einer solchen Wirkung gewesen, daß man die Wiederkehr ähnlicher Szenen, wie die an der Gränze und in Agramien, nicht mehr zu besorgen haben dürfte. (Allg. Ztg.)

## H a n n o v e r.

Hannover, 9. Mai. Am heutigen Tage hat sich die allgemeine Ständeversammlung zu der diesjährigen Diät hieselbst versammelt. (Hann. Ztg.)

## D e s t e r r e i c h.

Wien, 7. Mai. In den nächsten acht Tagen erwartet man in Schönbrunn Ihre Maj. die Frau Erzherzogin Marie Luise, Herzogin von Parma, welche bis zum künftigen Spätjahr daselbst verweilen und dann sich zu den Krönungsfeierlichkeiten mit nach Prag begeben wird. — Se. k. Hoh. der Erzherzog Ferdinand von Este wird nun bestimmt übermorgen von hier nach Lemberg abgehen. Der Erzherzog Maximilian von Este wird nächster Tage von Modena zurück hier erwartet. Se. k. Hoheit hat die Rückreise über Tyrol, Salzburg und Linz angetreten. Se. k. Hoh. der Erzherzog Karl hat heute Wien verlassen, um seinen Sommeraufenthalt in seinem Schlosse Weilburg bei Baden zu nehmen. S. M. und der Hof werden zwischen dem 10. und 15. d. das Schloß Schönbrunn beziehen. — Die Herzoge von Orleans und von Nemours werden zu Anfang künftigen Monats hier erwartet. Im französischen Botschaftshotel werden bereits Appartements zu ihrer vorläufigen Aufnahme in Bereitschaft gesetzt; man glaubt aber, sie werden eingeladen werden, in der kais. Hofburg abzusiegen. — Dem Vernehmen nach ist vorläufig bestimmt, daß die völlige Auflösung der Landwehr im Frühjahr 1837. statt finden soll. — Se. Durchl. der Herzog Ferdinand von Sachsen-Koburg, Vater des Gemahls der Königin von Portugal, hatte heute eine Konferenz mit dem Staatskanzler, Fürsten von Metternich. — Der kais. russische Gesandte v. Latitschew ist seit einiger Zeit unwohl. — Der kais. österreichische Gesandte am neapolitanischen Hofe, Baron Lebzelter, hat die Absicht, die Badesaison in Karlsbad zuzubringen, und eine Reise nach St. Petersburg zu machen, ehe er seinen Posten in Neapel wieder einnimmt. (Allg. Ztg.)

## P r e u ß e n.

Magdeburg, 4. Mai. Heute Nachmittag sind S. M. die Prinzen Karl und Albrecht von Preußen, so

wie die Gemahlin des letztern, von Berlin hier eingetroffen, um die durchl. Mutter der Prinzessin, die Königin der Niederlande Maj., welche auf ihrer Reise nach Berlin heute Abend noch hier erwartet werden, zu empfangen. Se. kön. Hoh. der Prinz Karl haben ihre Wohnung im k. Palais genommen; S. kön. Hoh. der Prinz Albrecht nebst Gemahlin, sowie Ihre Maj. die Königin werden die Nacht im Gasthause zur Stadt London zubringen, woselbst auch der von Berlin hier eingetroffene kön. niederländische Gesandte am Berliner Hofe, Graf von Perponcher, abgestiegen ist. Morgen werden die hohen Herrschaften sämmtlich nach Berlin von hier wieder abreisen.

(Berl. Voss. Ztg.)

Berlin, 6. Mai. Aus sicherer Quelle können wir folgende Nachrichten mittheilen: Ihre Maj. die Kaiserin von Rußland hat, nachdem noch ein deutscher Arzt zu Rathe gezogen ist, sich für die Brunnenkur zu Ems entschieden, und es wird höchstdieselbe schon in den ersten Tagen des Juni diese Kur beginnen. — Die Königin von Holland \*) und die Kurfürstin von Hessen werden in unserer Hauptstadt erwartet. — Die Kaiserin aber berührt Berlin auf dem Wege nach Ems gar nicht; erst bei der Rückkehr derselben hat man die Hoffnung, sie auf einige Tage daselbst zu sehen. — Die Herzoge von Orleans und von Nemours übernachteten vom 13. zum 14. d. in Magdeburg; den 14. d. treffen sie in Potsdam ein, wo sich ein Theil unserer kön. Familie um diese Zeit befindet; am Morgen des 15. wird die Potsdamer Garnison vor ihrem Abmarsch zum Frühjahrsmanöver nach Berlin noch eine Parade vor den höchsten Herrschaften haben. Zu den Nachrichten, die sich auf den Aufenthalt dieser Prinzen in Berlin beziehen, gehört die Ernennung derjenigen Stabsoffiziere, welche die Ehre haben werden, den Dienst als Adjutanten oder Begleiter bei ihnen zu versehen. Bei dem Herzog von Orleans wird der General v. Roeder, der Kommandeur der in Kalisch gewesenen Abtheilung und der auch als militärischer Schriftsteller namentlich durch seine Beschreibung des Feldzugs in Spanien rühmlichst bekannte Major im Generalstabe, Hr. v. Brandt, bei dem Herzog von Nemours aber der Generalmajor und Brigadier v. Neumann und der Major im Generalstabe, Hr. v. Molière, ein Schwager des Ministers Ancillon, diese Stelle versehen.

(Hamb. Korresp.)

#### Dänemark.

Schleswig, 5. Mai. In unserer Ständerversammlung geht, dem Vernehmen nach, Alles bisher ruhig seinen Gang. Auch beschränkt sich das Geschehene hauptsächlich auf Anträge von Seiten des königl. Kommissärs, welchen derselbe sogleich die Entwicklung der Unterstützungsgründe hinzufügt. Daß selbiger unmittelbar darnach für jeden Gegenstand die Wahl eines Ausschusses veranlaßt, und, so wie in diesem die Verhandlung beendet ist, das Resultat zur öffentlichen Verhandlung in der

\*) Dieselbe ist auch bereits am 8. d. M. zu Berlin eingetroffen. (A. d. R. d. Krlsr. Ztg.)

Versammlung gelangen läßt, ist offenbar mit großem Vortheil in Absicht auf Zeitersparniß verbunden. Man schmeichelt sich demnach um so mehr mit der Hoffnung, die Dauer der diesmaligen Zusammenkunft nicht viel über zwei Monate verlängert zu sehen, als die Mehrheit der von Oben ausgehenden Propositionen bereits in der holländischen Versammlung ausführlich erörtert worden, und die Interessen beider Herzogthümer im Ganzen dieselben sind.

(Hann. Ztg.)

#### Frankreich.

Paris, 4. Mai. Es darf sich Niemand überrascht fühlen, den Moniteur nächstens anzeigen zu sehen: „Die Räumung Ancona's ist beschlossen.“ Sie ist es wirklich, und wird im Laufe dieses Sommers statt finden.

(Allg. Ztg.)

Paris, 9. Mai. Die Deputirtenkammer hat in ihrer heutigen Sitzung den Gesetzentwurf in Betreff des Aufgebots von 80,000 Mann aus der Klasse von 1835 angenommen. In derselben Sitzung legte der Handelsminister verschiedene Gesetzentwürfe von örtlichem Interesse vor, in deren Zahl wir die Gesetzentwürfe für die Errichtung zweier Eisenbahnen bemerken, wovon die eine von Paris nach Versailles und die andere von Montpellier nach Sette führen soll.

— Die gegen die Konklusionen des Berichts des Hrn. Jaubert eingeschriebenen Redner sind: die Hh. Jacquesminot, Ganneron, Delabord und Guizard. Die Debatten werden Mittwochs oder Donnerstags beginnen.

— Die offiziellen Nachrichten aus der Insel Bourbon berichten, daß die Aufregung der schwarzen Bevölkerung gänzlich aufgehört hat. In der Kolonie herrscht die größte Ruhe.

— Im Loulonnais liest man: Die Temperatur ist in der Provence so veränderlich geworden, daß wir immer für die Orangebäume, Olivenbäume u. Weinstöcke fürchten. Am 28., 29. und 30. April fiel ein beständiger Regen; am 1. Mai folgte ein sehr kalter Nordostwind auf den Regen. Am 3. bedeckten sich die Gebirge von Nevest mit Schnee und auch einige Hagelschauer kamen vor. Am 4. dauerte der Regen beständig fort. Wie wir hören, hat der Frost in dem Departement der Niederalpen vielen Schaden angerichtet, und die Weinstöcke im Bezirk Brignoles zu Grunde gerichtet. Seit einigen Jahren wird unser Departement von der Unbeständigkeit des Wetters heimgesucht.

— Die Departementalblätter sind voll von Beschreibungen der allenthalben durch Hochgewässer angefüllten Berberungen.

\* Paris, 10. Mai. Man ist so oft schon durch die Berichte, wie amtlich sie auch verfaßt waren, hintergangen worden, daß den letzten Siegesbulletins der Christinos wenig Glauben geschenkt wurde. Allein es tritt diesmal der Fall ein, daß der Kampf um die mit vieler Mühe aufgeführten Verschanzungen von San Sebastian wirklich von großer Bedeutung war, und beide Theile großen Verlust erlitten haben, wobei zuletzt aber die Christis

nos und ihre Bundesgenossen dennoch Sieger geblieben sind. Durch diesen Schlag ist es den Karlisten wenigstens auf einige Zeit versagt, die Offensive zu ergreifen, und somit hören auch die Gerüchte wegen Einschreitung der Franzosen auf. Die Karlisten hoffen freilich noch auf äußere Hülfe; diese Art von Vorspiegelung kann aber nur kurze Zeit dauern. — Thiers scheint wieder zu Worte gekommen zu seyn; gestern sprach er über einen geringfügigen Gegenstand eine geraume Zeit. Die Stellung dieses Ministers fängt an, äußerst kritisch zu werden, denn der Augenblick rückt heran, wo er Freund und Feind Rede stehen muß. Bekanntlich ist ihm eine bedeutende Fraktion der dynastischen Opposition nicht besser gesinnt, als die Doktrinärs und die eigentliche Linke. Hiezu kommt noch, daß der Rathsvorstand als Redeorgan einer hohen Person betrachtet wird, und somit jeder Angriff, jede Entgegnung zugleich diese trifft. — Beiläufig verdient das plötzliche Stillschweigen des Journal des Debats in dem immerwährenden Kampfe der Doktrinärs und der dritten Partei einige Berücksichtigung; die Pair läßt aber nicht nach, den Feind in seine letzten Versäuzungen zu verfolgen. — Der Messager und die kassandrische Gazette de France sehen die Reise der Prinzen stets von der Nachtseite an; sie wittern nichts als Unheil daraus. Die andern Tagesblätter beschäftigen sich nicht mehr mit diesem Gegenstande. — Eine Hauptfrage bildet in diesem Augenblicke die Abrechnung der für Bauten und Verschönerungen ausgegebenen 100 Millionen. Der National verbraucht sein ganzes Zeughaus von Argumenten gegen die himmelschreienden Verschwendungen. Beim Lichte betrachtet, findet auch hier wieder eine große Uebertreibung statt, und der Erfolg der mit Ungebuld erwarteten Verhandlungen wird diesen Beweis liefern. — Die ungewöhnliche Wasserhöhe hat etwas nachgelassen; es laufen aber traurige Berichte von der Umgegend ein; in Paris selbst wurde an mehreren Orten Lebensgefahr ausgestanden.

#### Großbritannien.

London, 6. Mai. Der Prinz von Dranien ist gestern Nachmittag mit seinen beiden Söhnen in London angekommen. Er wurde mit der seinem Range gebührenden Auszeichnung empfangen. — Der Schatzkanzler, Mr. Spring-Rice, legte heute dem Unterhause eine Uebersicht des Finanzzustandes Großbritanniens nebst dem Budget für 1836/37 vor. Es bietet dieses manches Interessante, und wurde, einzelne Bemerkungen abgerechnet, im Ganzen von allen Seiten mit Zeichen der Zufriedenheit aufgenommen. — Das Oberhaus beschäftigte sich heute mit der irischen Constabulary-Bill. Die Befürchtungen, die man ob der frühern Angriffe der Tories gehegt, haben sich nicht verwirklicht. Sämmtliche Klauseln wurden mit unbedeutenden Amendements angenommen.

London, 7. Mai. Die heutigen englischen Blätter enthalten nichts von Belang.

London, 7. Mai. Noch dem Budget für das laufende Finanzjahr stellt sich die öffentliche Einnahme Großbritanniens auf 46,980,000 Pf. St. (an 564

Mill. Gulden) und die Ausgabe auf 45,205,807 Pf. St., so daß ein Ueberschuß von 1,774,193 Pf. St. zu erwarten ist. Aus diesem Ueberschuß sind jedoch die Zinsen von dem Anlehn für Westindien (zur Entschädigung der Pflanzer für die Emancipation der Sklaven) zu bestreiten; sie machen 1,111,863 Pf., so daß sich ein reines Plus von 662,320 Pf. ergibt. Um eine gleiche Summe sollen die Lizenzen auf Papier, Zeitungsstempel, Affekuranzen u. s. w. vermindert werden.

#### Holland.

† Amsterdam, 7. Mai. Das hiesige Handelsblatt vom 30. April kritisiert die Worte des Finanzministers, der in der Sitzung der Generalstaaten erklärte, es sey einstimmig von der Regierung angenommen, daß man den letzten Blutstropfen, den letzten Heller aus dem Landeschatze hergeben müsse, ehe Niederland sich so erniedrige, wie es dessen Feinde zu wünschen schienen. Das Blatt bemerkt, die Erniedrigung des Vaterlandes zu verhüten, werde man gewiß alles aufopfern; wenn dies aber hiesige, man wolle lieber alles wagen, als in der Luxemburgischen Streitfrage nachgeben, so freue es sich, daß dergleichen von den Generalstaaten abhängt, die deutlich genug ihre entschiedene Mißbilligung der Fortdauer des jetzigen Zustandes ausgesprochen hätten.

Wir vermögen dieser Redensart keinen rechten Sinn abzugewinnen. Soll darin der Vorwurf liegen, daß die Regierung in ihren diplomatischen Unterhandlungen irgend ein zweckmäßiges Mittel unversucht gelassen habe, um die Luxemburgische Frage auf eine für den König Wilhelm und die holländische Nation ehrenvolle Weise zur Erledigung zu bringen, so verweisen wir auf das Journal de la Haye, welches drei Artikel enthält, die ganz geeignet sind, diesem Vorwurf zu begegnen, und überhaupt jene irrthümlichen Ansichten zu berichtigen, die sich aus Unkunde über den Gang der Verhandlungen der holländisch-belgischen Differenzen überhaupt in den Köpfen einiger Journalisten festgesetzt zu haben scheinen.

Meint dagegen das Handelsblatt, daß es in der Macht der Generalstaaten stehe, die Luxemburgische Frage nicht länger unerledigt zu lassen, und diesen Knoten, statt zu lösen, diktatorisch zu zerhauen, so wird es durch eine unbefangene Würdigung dessen, was wir, hingesehen auf die Eigenschaft eines nassauischen souverainen Erblandes, hingesehen auf das Recht und die Ordnung der wechselseitigen Succession, welche zwischen beiden Linien des Hauses Nassau für den Fall, wenn in einer von ihnen der Mannsstamm erlöschen würde, durch den nassauischen Erbverein von 1783 festgesetzt sind, u. endlich hingesehen auf die Selbstständigkeit dieses Stammlandes des Gesamthauses Nassau und dessen Verhältniß zum deutschen Bunde im dritten Artikel (siehe Journal de la Haye Nr. 99) über die Luxemburgische Sache vortragen, keinen Augenblick zaudern, seine Meinung aufzugeben.

Aus den notorischen Thatsachen, mit denen wir das Für und Wider unparteilich da-erörtert haben, wird jeder vor politischen Mißgriffen scheue Holländer mit Ue-

berzeugungstreue den Schluß ziehen, daß Wilhelm von Nassau-Oranien, sowie er als König der Niederlande seine Bestimmung im politischen System von Europa pflichtmäßig erfüllt, so auch als Großherzog von Luxemburg seine Stelle unter den deutschen Mächten würdig behauptet, und daher, weit entfernt, sich an irgend einer Macht Europa's oder an irgend einem Theile der niederländischen Völker vergangen zu haben, sich vielmehr gerechte Ansprüche auf den Dank seiner Zeitgenossen und auf die Verehrung der Nachwelt erworben hat.

#### Polen.

Krakau, 29. April. Heute, als am Geburtstage Sr. kaiserl. Hoh. des Großfürsten Thronfolgers von Rußland, fand in der hiesigen Kathedrale, in Gegenwart des kais. russischen Residenten, Baron von Ungern-Sternberg, des Senatspräsidenten, der Diözesanbehörden und der im Dienst Sr. Majestät des Kaisers von Rußland stehenden, hier befindlichen Beamten ein feierlicher Gottesdienst statt.

#### Portugal.

Lissabon, 28. April. Die Cortes sind auf den 29. Mai einberufen; sie werden sich hauptsächlich mit dem Budget zu befassen haben.

#### Spanien.

Paris, 9. Mai. Nach dem Journal de Paris fiel am 5. d. M. zu Flobio ein Treffen zwischen Cordova und Eguita vor. Die Karlisten von Bayonne sind davon unterrichtet, beobachten aber Stillschweigen, was nichts Gutes für ihre Partei vermuthen läßt.

Durch ein Dekret vom 27. April hat die Königin den Grafen Almodovar zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten, und den General Rodil zum Kriegsmi- nister ernannt. Durch ein Dekret vom 1. d. hat die Kö- nigin die öffentlichen Audienzen für die Samstag wieder- hergestellt, wo jeder Spanier seine Beschwerden bei ihr anbringen kann.

In der Sitzung vom 30. v. M. haben die Proceres die 23 ersten Artikel des Gesetzes über die Verantwortlichkeit der Minister angenommen. In der Sitzung der Procura- dorenkammer von demselben Tage erfolgte die Ankündi- gung, daß die Königin den von der Kammer bestätigten Antrag wegen Vorlage der auf die Aufhebung der Klö- ster bezüglichen Papiere in Ueberlegung ziehen werde.

Bayonne, 6. Mai. Gestern Abend verbreitete sich das Gerücht, daß ein bedeutendes Treffen vor St. Sebastian begonnen habe. Die Christinos hatten die Eng- länder zur Seite, und die Macht der Karlisten wurde von Sagastibelza befehligt. Da die Engländer auch von der See aus auf die karlistischen Stellungen schossen, so muß- ten diese verlassen werden; doch vertheidigten sich die Karlisten tapfer, und wichen, nur durch Uebermacht ge- zwungen, bis nach der Venta de Oriamendy. Drei Ba- taillone Verstärkung ermuthigten die Karlisten aufs Neue, und der Feind mußte ihnen weichen. Man soll sich heute noch schlagen.

#### Schweiz.

Basel. Den 27. April tagte der katholische Rath in Basels. Eine der besprochenen Hauptfragen soll ge- wesen seyn, ob man der katholischen Landsgemeinde einen bestimmten Antrag bringen wolle, wie sich die katholischen Landleute bei der Verathung der Verfassungsrevision an der allgemeinen Landsgemeinde benehmen, das heißt ob sie sammt und sonders fortlaufen sollen oder nicht. Der Schluß soll dahin gehen, daß man keinen bestimmten diesfälligen Vorschlag der Landsgemeinde hinterbringe, sondern lediglich reserve und den Schluß der Landsgemeinde erwarte.

Genf. Ein neues Dampfschiff l'Aigle wird nächstens in Genf vom Stapel laufen und mit den zwei andern in Konkurrenz treten. Dagegen hat der große Rath die klei- nen nur vier Fuß breiten Rähne (Loquettes) verboten, weil sie zur Schmuggelerei geeignet sind und durch leichtes Umschlagen öftere Unglücksfälle verursachen.

Bern. Während die Regierung über den unterge- schobenen Brief oder das Zirkular, welches zum Theil die militärische Befezung des Jura veranlaßt haben soll, keine Auskunft zu geben für gut findet, liest man Folgendes im Nouvelliste Vaudois: Aus den Nachforschungen der zur Untersuchung der Juraereignisse niedergesetzten Kommission ergibt es sich, daß der Regierungsrath größtentheils auf Vorweisung eines der Feder des Hrn. Cuntat zugeschriebe- nen Aktenstücks auf den Beschluß kam, jenen Theil des Kantons mit Truppen zu besetzen. Dieses Aktenstück, welches leider nur eine Abschrift ist, deren Richtigkeit durch nichts beglaubigt wird, ist nichts anders als ein Kreis- schreiben in Form einer Zuschrift, worin der Dekan von Pruntrut die Geistlichkeit des Bezirks zu bereden sucht, den katholischen Jura vom Kanton Bern zu trennen, und zu einem unabhängigen, nur von Katholiken und nicht von Schismatikern regierten Staat zu erheben. Diese Abschrift wurde, eingeschlossen in einem anonymen Brief mit der bloßen Unterschrift „ein alter katholischer Pfarrer“, dem Regierungstatthalter von Pruntrut zugeschickt, der sie den frühern in den Jura abgesandten Kommissären, Langel und Müller von Nidau, vorwies. Diese stunden nicht an, die Schrift für untergeschoben zu halten. Nichts destoweniger ließen sie dieselbe an den Regierungsrath ab- gehen und theilten demselben ihre Zweifel über deren Richtig- keit mit der Bitte mit, sie nach ihrem wahren Gehalt zu würdigen. Der Regierungsrath nahm die Sache, wie es scheint, ernster auf; denn die Nachforschungen der spä- tern mit gewaltiger Kriegsmacht nach Pruntrut beordere- ten Kommissäre, von Lavel, Schnell und Blösch, waren hauptsächlich auf die Entdeckung des Originals jener auf Trennung zielenden Zuschrift oder wenigstens auf die Auf- findung einer andern Kopie gerichtet, welche dazu gedient hätte, den Verdacht der Regierung zu bestätigen. Diese Nachforschungen führten zu keinem Resultat. Man fragt sich noch, ob Herr Cuntat wirklich der Verfasser der ihm durch den anonymen Brief von Delsperg beige- messenen Zuschrift, oder ob sie nur irgend ein Nach-

werk irgend eines schlechten Spafsvogels sey, welcher die Folgen derselben nicht überlegt habe. Wenn aber auch diese letztere Voraussetzung wahr wäre, wie sich endlich Hr. v. Lavel und seine Kollegen überzeugt zu haben scheinen, so kann man den Urheber dieses Betrugs nicht genug tabeln, da nebst dem durch eine solche Fälschung verbreiteten gehässigen Lichte, dieselbe der Republik große Kosten verursacht hat.

— Die Militärschule von Thun wird unter Oberst Hirtzel den 8. August eröffnet werden. — Die eidgenössische Militärkommission fordert einen Kredit von 4500 Fr., um einige kongrevesche Raketen des Majors Vietet von Genf fliegen zu lassen, und eine neue Art Perkussionsgewehre für Infanteristen zu erproben. — Der eidgenössische Major Hubert, welcher von dem Vorort die Erlaubniß erhalten hat, seine militärischen Kenntnisse in der französischen Armee in Afrika zu vermehren, ist auf die Empfehlung des französischen Kriegsministers Maison als Freiwilliger im Generalstab des Marschalls Clauzel aufgenommen worden. (Schw. Bltr.)

#### Staatspapiere.

Pariser Börse vom 9. Mai. 5proz. konsol. 108 Fr. — 3proz. konsol. 82 Fr. 15 Ct.

Wien, 7. Mai. 4proz. Metalliques 99 $\frac{3}{4}$ ; Bankaktien 1370.

#### Wechselcourse.

Frankfurt am Main, 11. Mai.

Wechselcourse.		Papier.	Geld.
Amsterdam	f. S.	—	138 $\frac{1}{4}$
ditto	2 M.	—	137 $\frac{3}{4}$
Antwerpen	f. S.	—	—
ditto	2 M.	—	—
Augsburg	f. S.	100 $\frac{1}{4}$	—
ditto	2 M.	—	—
Berlin	f. S.	104 $\frac{1}{2}$	—
ditto	2 M.	—	—
Bremen	f. S.	—	109 $\frac{7}{8}$
ditto	2 M.	—	—
Hamburg	f. S.	147 $\frac{1}{8}$	—
ditto	2 M.	146 $\frac{1}{2}$	—
Leipzig	f. S.	—	99 $\frac{7}{8}$
ditto in der Messe	f. S.	—	—
London	f. S.	151 $\frac{1}{2}$	—
ditto	2 M.	150 $\frac{7}{8}$	—
Lyon	f. S.	—	79 $\frac{1}{8}$
Mailand	2 M.	—	—
Paris	f. S.	—	79 $\frac{1}{8}$
ditto	2 M.	78 $\frac{7}{8}$	—
Wien in 20 fr.	f. S.	100 $\frac{5}{8}$	—
ditto	2 M.	99 $\frac{7}{8}$	—
Disconto		3 $\frac{1}{4}$ %	—

#### Cours der Geldsorten.

G o l d.		fl.	fr.
Neue Louisd'or	.	11	13
Friedrichsd'or	.	9	52
Randdukaten	.	5	36
20 Frankenstücke	.	9	34
Souveraind'or	.	16	30
Gold al Marco W. Z.	.	318	—
S i l b e r.			
Raubthaler, ganze	.	2	43
Preussische Thaler	.	1	44 $\frac{1}{2}$
5 Frankenthaler	.	2	21 $\frac{1}{2}$
Fein Silber, 16löthig	.	20	30
do. 13 — 14löthig	.	20	30
do. 6löthig	.	—	—

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

#### (Eingefandt.)

Durlach. Wir haben hier das Vergnügen, eine Eisenbahn von 30' Länge mit darauf laufendem Dampfswagen und 3 Transportwagen im Kleinen, sehr natürlich und geschmackvoll bearbeitet, zu sehen. Der Eigenthümer, Hr. G. E. Seyter aus Baihingen an der Enz, beabsichtigt, dieser Tage Karlsruhe und sodann mehrere Städte Badens zu bereisen, und wird, so wie hier, jedem Techniker und Kunstfreund gewiß willkommen seyn, da man an dieser kleinen Vorstellung genügende Auskunft über das Größere erhält.

Mehrere Kunstfreunde.

Anmerkung. Hr. G. E. Seyter ist eben hier eingetroffen und im Gasthaus zum Ritter abgestiegen, wo auch die Eisenbahn zu sehen ist. Das Weitere wird eine zweite Anzeige besagen.

#### Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, den 15. Mai: Zur Feier des höchsten Namensfestes Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin:

## Zampa,

oder:

### Die Marmorbraut,

romantische Oper in 3 Aufzügen, von Herold. Hr. Rieser, vom Hoftheater in Mannheim: Zampa; Hr. Schäffer, vom k. k. Hofopertheater in Wien: Alphonso; Hr. Birnstill, vom Hoftheater in Darmstadt: Daniel Capuzzi, als Gäste. Der Text der Gesänge dieser Oper ist bei P. Macklot à 12 fr. zu haben.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-  
beobachtungen.

12. Mai	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 8 U.	283, 0,6ℓ.	10,0 Gr. üb. 0	SW	heiter
N. 3 U.	283, 0,1ℓ.	16,0 Gr. üb. 0	SW	trüb
N. 11 U.	283, 0,8ℓ.	8,7 Gr. üb. 0	SW	trüb

## Rheinische



## Dampfschiffahrt.

- Die rheinischen Dampfschiffe fahren täglich:  
 Von Köln nach Koblenz, resp. Mainz, Morgens 7 Uhr;  
 • Koblenz nach Mainz, Morgens 6½ Uhr;  
 • Mainz nach Mannheim und Leopoldshafen,  
 statt wie früher angekündigt, nun bis  
 auf weiteres,  
 alle ungeraden Tage, als: den 13., 15. etc., Mor-  
 gens 5 Uhr;  
 • Mannheim nach Leopoldshafen an denselben Tagen,  
 Nachmittags 1½ Uhr;  
 • Leopoldshafen nach Mainz alle geraden Tage, Mor-  
 gens 10 Uhr;  
 • Mainz nach Köln, täglich Morgens 6 Uhr.

Die Rhein aufwärts gehenden Schiffe fahren so, daß  
 die von Köln abgehenden am 1ten Tage bis Koblenz, am  
 2ten Tage bis Mainz und eventuell am 3ten Tage bis  
 Leopoldshafen gelangen, am 4ten Tage von dort nach  
 Mainz und am 5ten Tage nach Köln zurückkehren.

Wenn im Frühjahr oder Herbst wegen Dunkelheit Leo-  
 poldshafen nicht in einem Tage zu erreichen ist, wird in  
 Germersheim übernachtet.

Jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag, Morgens  
 4 Uhr, fährt ein Schiff von Straßburg, resp. Kehl, nach  
 Leopoldshafen; es trifft dort,

wenn die Sonntage, Diensttage und Don-  
 nerstage auf gerade Tage, als: den 14. etc.,  
 fallen,

gegen 10 Uhr mit dem den Dienst zwischen Köln u. Leo-  
 poldshafen versehenen Boote zusammen, und tritt, nach  
 gegenseitiger Ueberlieferung der Passagiere und Güter, die  
 Rückreise nach Straßburg, resp. Kehl, wieder an.

Sind jedoch die Sonntage, Diensttage und Donnerstage  
 ungerade Tage, so werden die Passagiere in Leopoldsha-  
 fen ausgeschifft, und können nur an dem folgenden Tage  
 die Reise nach Mainz und Köln fortsetzen.

Im ersten Falle gelangen die Passagiere in einem, im

andern Falle in zwei Tagen nach Mainz, und denselben  
 Tag nach Köln.

Der Dienstwagen der rheinischen Dampfschiffahrt geht  
 an den bestimmten Tagen von hier nach Leopoldshafen,  
 Morgens 8 Uhr, von unterzeichnetem Bureau ab, woselbst  
 die Plätze sowohl für die Schiffe nach dem Tarif, als  
 auch für den Wagen à 44 fr. die Person zu bestellen sind.  
 Karlsruhe, den 13. Mai 1836.

Das Expeditionsbureau  
 der rheinischen Dampfschiffahrt,  
 Eduard Koelle,  
 alte Kreuzstraße Nr. 3.

### Bekanntmachung.

Der Verein zur Belohnung treuer Dienst-  
 boten wird zur Feier des hohen Geburtstages Ihrer kö-  
 niglichen Hoheit der durchlauchtigsten Großherzogin So-  
 phie von Baden am

Samstag, den 21. dieses Monats,  
 Nachmittags 4 Uhr,

im großen Saale des Rathhauses dahier die jährliche Aus-  
 theilung von Preisen an würdig erkannte Dienstboten öf-  
 fentlich vornehmen.

Dem Zwecke des Vereins wird es entsprechen, wenn  
 die Dienstherrschaften sowohl, als auch ihre Dienstboten  
 in großer Anzahl der Feierlichkeit beizuhören.

Karlsruhe, den 10. Mai 1836.

Der Vereinsvorstand.

E. Scholl.

vdt. W. Bauer.

### Anzeige.

So eben ist bei uns erschienen:

Die  
 kaiserl. russische Kriegsmacht  
 im Jahr 1835,

oder:

meine Reise nach St. Petersburg.

Von dem

Generallieutenant Grafen von Bismark.

Mit drei Stahlstichen.

Preis gebunden 3 Gulden.

Bei den gegenwärtigen politischen Kombinationen dürfte  
 diese interessante Schrift eine mehr als gewöhnliche Theil-  
 nahme anregen, um so mehr, da sie nicht nur für Militärs  
 vom höchsten Interesse ist, sondern auch dem größeren Pu-  
 blikum eine belehrende und unterhaltende Lektüre gewährt.

Karlsruhe, den 4. Mai 1836.

Kreuzbauer'sche Buchhandlung.

# Große Lustfahrt

mit den beiden Dampfschiffen

# Leopold und Helvetia

auf dem

## Bodensee und Rheine.

Am Pfingstsonntag und Montag, den 22. und 23. d. M., werden die beiden genannten Dampfschiffe nachbeschriebene große Lustfahrt ausführen:

### Der *Leopold* fährt:

Sonntag, den 22.,

Morgens 3 Uhr, von Lindau nach Bregenz,  
 " 4 " " Bregenz " Rorschach,  
 " 6½ " " Rorschach " Uttwyl,  
 " 8 " " Uttwyl " Konstanz,  
 (Aufenthalt in Konstanz ca. 1½ Stunden)  
 Mittags 11½ Uhr, von Konstanz nach Mainau,  
 " 1½ " " Mainau " Ueberlingen,  
 " 3 " " Ueberlingen " Meersburg, Friedrichshafen u. Lindau,  
 Abends 8 " " Lindau nach Bregenz (übernachtet).

Montag, den 23.,

Morgens 8½ Uhr, von Bregenz nach Rorschach,  
 Mittags 12 " " Rorschach " Uttwyl,  
 " 1½ " " Uttwyl " Konstanz,  
 Abends 4 " " Konstanz " Meersburg, Ueberlingen u. Ludwigshafen.

### Die *Helvetia* fährt:

Samstag, den 21.,

Nachmittags 3 Uhr, von Konstanz nach Schaffhausen,

Sonntag, den 22.,

Morgens 3 Uhr, von Schaffhausen nach Konstanz.  
 Von Konstanz, gleich wie der *Leopold*, bis Lindau, und da übernachtet.

Montag, den 23.,

Morgens 6 Uhr, von Lindau nach Bregenz,  
 " 8½ " " Bregenz, wie der *Leopold*, nach Konstanz,  
 Abends 4 " " Konstanz nach Schaffhausen.

Die Taxen sind folgende:

Für die ganzen Touren auf dem Bodensee, vom Einsteigeplatz bis wieder an denselben zurück:

1ster Platz 3 fl. 30 fr., 2ter Platz 2 fl. 30 fr.

Für die Tour der *Helvetia* auf dem Rhein hin und her wird extra bezahlt:

Von Schaffhausen u. Dießenhofen, 1ster Platz 2 fl. 30 fr., 2ter Platz 1 fl. 30 fr.

" Stein,	do.	1	"	30	"	do.	—	"	54	"
" Steckborn u. Berlingen,	do.	1	"	—	"	do.	—	"	42	"
" Ermatingen,	do.	—	"	40	"	do.	—	"	30	"
" Gottlieben,	do.	—	"	18	"	do.	—	"	12	"

Reisende, welche nicht die ganzen Touren mitmachen, bezahlen die gewöhnlichen Taxen.

Aus der oben angeführten Eintheilung der Taxen ist ersichtlich, daß jeder Theilnehmende wieder an seinen Einsteigplatz zurückgeführt wird.

Konstanz, den 10. Mai 1836.

Die Verwaltung.  
Delisle.

**Gernsbach.** (Holzversteigerung.) Aus Domänenwäldungen des Forstbezirks Baden werden durch den Bezirksförster Hubbauer in verschiedenen Distrikten untenbenannte Holzsorten losweise versteigert:

25 3/4	Klafter	buchenes	Scheiterholz,
2	"	birkenes	"
3 3/4	"	tanneles	"
26 3/4	"	buchenes	Prügelholz,
1 1/2	"	weiches	"
12 3/4	"	buchenes	Stockholz,
1	"	tanneles	"
1025	Stück	buchene	Wellen,
675	"	tannele	"

ferner:

6	Stämme	geringe	Eichen,
125	Stück	Senkelstangen,	
125	"	birkene	Reise.

Die Zusammenkunft ist Mittwoch, den 18. d. M., Morgens 8 Uhr, bei dem alten Schloß Baden.

Gernsbach, den 9. Mai 1836.

Großherzogliches Forstamt.  
v. Kettner.

**Pforzheim.** (Floss-, Bau- und Klotzholzversteigerung.) Aus dem Stadtwalde werden Dienstag, den 17. d. M., Vormittags 9 Uhr, auf hiesigem Rathhause, öffentlich versteigert:

143	Stämme	tanneles	Flossholz,
168	"	"	Bauholz,
23	Stück	"	Stangen,
330	"	"	Klöbge,
6	"	eichene	do.

Dieses Holz ist in Loose getheilt, und wird auf Verlangen vom Waldmeisteramt vorgezeigt werden.

Pforzheim, den 3. Mai 1836.

Gemeinderath.  
Lenz.

**Pforzheim.** (Nuß- und Brennholzversteigerung.) Aus Domänenwäldungen des Forstbezirks Huchenbad, Distrikts Winterhaiden, werden durch Bezirksförster Benning versteigert:

Montag, den 16. Mai:			
44	Stück	birkene	Stangen,
1050	"	forlene	Hopsenstangen,
3400	"	"	Klopfähle,
16 1/2	Klafter	birkenes	Scheiterholz,
12	"	forlenes	"
53 1/2	"	gemischtes	Prügelholz.

Die Zusammenkunft ist früh 8 Uhr zu Wüchendon im Wirtshaus zur Kette, von wo die Steigerungsliebhaber in den Wald geführt werden, und wird bemerkt, daß nach dem Zuschlag baare Zahlung geleistet werden muß.

Pforzheim, den 6. Mai 1836.

Großherzogliches Forstamt.  
v. Gemmingen.

**Bauschlott.** (Holzversteigerung.) Das Bürgermeisterrath und der Gemeinderath von Bauschlott läßt, mit Einwilligung der großherzogl. Bezirksforsterei in Stein, von den im

diesjährigen Gabenschlag geschätzt wordenen großen und sehr schönen Eichen,

6 Klöße

von guter und schöner Qualität, die sich zu Holländerholz eignen, auf den 17. dieses Monats, Nachmittags 1 Uhr, in dem Gemeindefeld, einer öffentlichen Versteigerung aussetzen; wozu die Zusammenkunft am bezeichneten Tage in Bauschlott statt findet. Die Steigerungsbedingungen werden bei der Versteigerung eröffnet.

Bauschlott, den 7. Mai 1836.

Bürgermeisteramt.  
Stöhr.

**Philippensburg.** (Schuldenliquidation.) Die Jakob Herdt'schen Eheleute von Philippensburg haben sich entschlossen, nach Nordamerika auszuwandern, und wir haben Tagsfahrt zur Schuldenliquidation auf

Samstag, den 21. Mai d. J.,

früh 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei anberaunt.

Alle diejenigen, welche an dieselben eine Forderung zu machen haben, werden aufgefordert, ihre Ansprüche an obiger Tagsfahrt zu liquidiren, widrigenfalls der Reisepaß denselben ertheilt, und man den unbekanntenen Gläubigern zu ihrer Befriedigung nicht weiter verhelfen könne.

Philippensburg, den 23. April 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Keller.

wdt. Hagen.

**Philippensburg.** (Schuldenliquidation.)

Der verheirathete Bürger, Andreas Heil, der ledige volljährige Paul Bollheimer, Stiefsohn des vorigen, und Ferdinand Siegel von Neudorf haben um Auswanderungserlaubnis nachgesucht.

Alle diejenigen, welche an dieselben Ansprüche zu machen haben, werden aufgefordert, solche am

Samstag, den 21. Mai d. J.,

früh 8 Uhr,

um so gewisser dabier zu liquidiren, als sie sonst die aus der unterlassenen Anmeldung erwachsenden Nachtheile sich selbst zuzuschreiben haben.

Philippensburg, den 4. Mai 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Keller.

wdt. Hagen.

**Mannheim.** (Gläubigeraufforderung) Zur Richtigstellung der Verlassenschaftsinventur des kürzlich dahier verstorbenen Herrn Oberhofrichters, Freiherrn v. Hohendorff Erzellenz, haben etwaige Gläubiger desselben ihre Forderungen bis Montag, den 16. dieses Monats, dabier anzumelden und zu begründen.

Mannheim, den 5. Mai 1836.

Großherzogliches Amtsrevisorat.  
Leers.

Verleger und Drucker: Ph. Madlot.